

MIT FRISCHEM WIND IN DIE ZUKUNFT

Die MFL, ein Maschinenbauer mit eigener Stahlgießerei, hat sich zu einem Hightech-Unternehmen entwickelt, das sich mit neuer Führungsriege und besten Fachkräften fit für die Zukunft macht.

Die Region Liezen ist den meisten als Urlaubsregion bekannt: herrliche Skipisten, unzählige Freizeitmöglichkeiten, intakte Natur und gemütliches Dorfidyll. Das stimmt alles, doch Liezen im Herzen des Ennstales hat noch einiges mehr zu bieten, nämlich einen der größten Arbeitgeber der Gegend: Die Maschinenfabrik Liezen und Gießerei (MFL), die seit 1939 be-

steht, hat einen wahren Paradigmenwechsel vollzogen – vom klassischen Maschinen- und Anlagenbauer hin zu einem Hightech-Unternehmen. Mit dem Generationswechsel in der Geschäftsleitung wurden alte Strukturen aufgebrochen und die Weichen für eine zukunftssichere Unternehmensausrichtung gestellt.

Die Liezener verstehen sich als Problemlöser ihrer Kunden in der Ent-

wicklung der Produkte und der Wahl der Herstellungsprozesse. In diesem Sinne werden hochstehende industrielle Fertigungsmöglichkeiten eines modernen Produktionsbetriebes geboten, wobei natürlich wichtige Themen wie Industrie 4.0 oder Additive Fertigung keine Zauberwörter sind, sondern bereits als feste Bestandteile in die tägliche Entwicklungsarbeit einfließen. Die eingesetzten Enginee-



DIE BESTEN KÖPFE. Egal ob Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge oder Führungskräfte. Die MFL setzt auf die hohe Qualität der MitarbeiterInnen.



DIE NEUE GENERATION DER GESCHÄFTSFÜHRER, die die MFL in die Zukunft führt: Herbert Decker, Reinhard Haider, Wolfgang Haindl.

ring- und Herstellungsmöglichkeiten generieren auch „eigene“ Produkte der Marke MFL wie Säge- und Fräsanlagen für die Metallbearbeitung in stahl-erzeugenden und -verarbeitenden Betrieben.

Einen weiteren Schwerpunkt mit einem Drittel des Umsatzes und damit dem größten Einzelmarkt stellt der Schienenverkehrsbereich dar. Hierfür werden Schweißkomponenten, Schienenbearbeitungsmaschinen oder aus der hauseigenen Stahlgießerei Sicherheitsgussteile für Hochgeschwindigkeitszüge wie den ICE 4 der Deutschen Bahn gefertigt.

Suche nach besten Köpfen

Um dieses breite Angebotsspektrum abdecken zu können, braucht es auch die bestmöglich ausgebildeten MitarbeiterInnen. Und genau nach diesen sucht das Unternehmen laufend. Momentan beschäftigt die MFL am 220.000 m² umfassenden Standort Lie-

zen rund 800 MitarbeiterInnen, wobei auf die 50 Lehrlinge ein besonderes Augenmerk gelegt wird.

Auf das Wettbieten von Goodies wird bewusst verzichtet, dafür setzt man auf einen wertschätzenden Umgang, individuelle Beratung und Förderung der jungen Leute. Eine hohe Diversität an Berufen – vom Mechatroniker und Metalltechniker über Prozess- und Lackiertechniker bis hin zu Werkstofftechniker, Technischem Zeichner und Industriekaufmann – steht für Mädchen und Jungen im Ausbildungsangebot. Ergänzt wird das Portfolio für alle MitarbeiterInnen mit Weiterbildungs- und Karrierechancen, flexiblen Arbeitszeiten, einer lebens- und familienfreundlichen Region, einem attraktiven Lohn- und Gehaltsniveau, zahlreichen Freizeitmöglichkeiten, leistbarem Wohnen, bester Infrastruktur und Einkaufsmöglichkeiten – und das alles im Kulturdreieck zwischen Linz, Graz und der Stadt Salzburg.

Heimische Qualität auf internationaler Ebene

Doch das Unternehmen präsentiert sich auch abseits seiner Mitarbeiterführung nach dem Motto „ein Unternehmen ist so gut wie seine Mitarbeiter“ als heimischer Vorzeigebetrieb: So gibt es ein eigenes Energie- und auch Umweltmanagement und die Zahlen aus diesen Bereichen können sich wahrlich sehen lassen: In den letzten vier Jahren wurden pro Jahr zehn Prozent Energieaufwand aus Projekten wie Gebäudesanierungen oder Wärmerückgewinnung eingespart.

Besonders stolz ist man auch auf den regionalen Mehrheitseigentümer, die Familie Haider, deren Anliegen es ist, den Kunden Produkte und Dienstleistungen in bester österreichischer Qualität zu bieten und vom Standort Liezen aus Märkte wie Asien, Europa, China, Russland sowie Nord- und Südamerika erfolgreich zu bedienen. ●

Katharina Gründl